

Bhutan im Überblick

zusammengestellt von Anja Döscher

Arbeitsmigration

Saudi-Arabiens Firmen rekrutieren vom bhutanischen Arbeitsmarkt: Nachdem bereits einige Bhutaner zum Arbeiten nach Katar übergesiedelt sind, hat nun eine saudi-arabische Firma Interesse an über 2000 bhutanischen Gastarbeitern geäußert. Das kommt der bhutanischen Regierung angesichts einer Arbeitslosenzahl von 8000 teils gut ausgebildeten Bürgern sehr gelegen. Die bhutanische Presse warnt jedoch bei aller Euphorie vor einer möglichen Ausbeutung der Gastarbeiter und hofft darauf, dass die Regierung Maßnahmen zur Sicherheit der Gastarbeiter ergreifen wird.

Banken sollen Geld bekommen

Die bhutanische Regierung plant, ein nachrangiges Darlehen von mehr als zwei Milliarden Ngultrum (ca. 24 Millionen Euro) an die bhutanischen Banken zu vergeben. Damit soll die Wirtschaft im Rahmen des neuen ESP (*Economic Stimulus Plan*) angekurbelt werden, weil die Banken mehr Kredite an Privatpersonen vergeben können. Einige weitere Milliarden werden in andere Programme und Institutionen fließen. Inwieweit dies bei einem Minus von vier Milliarden Ngultrum (ca. 47 Millionen Euro) im Staatssäckel sinnvoll ist, bleibt abzuwarten.

Bhutans Tourismus boomt

2013 hatte Bhutan über 44.000 internationale Touristen und 8000 international tätige Geschäftsleute zu verzeichnen. Unter ihnen befanden sich hauptsächlich Personen aus den USA, China, Thailand, Deutschland und Großbritannien. Im Gegensatz zu den Jahren davor haben sich Japans Touristen rar gemacht. Doch nicht nur die internationale Tourismusklientel bereiste Bhutan, sondern auch der Binnentourismus nahm zu und umfasste 63.000 Reisende.

Indien unterstützt Wasserkraftwerke in Bhutan

Indien hat der bhutanischen Regierung eine weitere Finanzspritze für den Ausbau des Wasserkraftprojektes *Punatshangchhu I* zugesagt. Im April 2014 sollen von indischer Seite aus 17 Milliarden Ngultrum (ca. 202 Millionen Euro) fließen. Die Entscheidung wurde am Rande des dritten BIMSTEC-Gipfels (*Bay of Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation*) in Myanmar öffentlich gemacht. Des Weiteren soll es demnächst zur Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen den

beiden Ländern kommen, die den Bau von Wasserkraftwerken als *Intergovernmental Joint Ventures* vorsieht.

Elektroautos und Tankstationen

Bhutan ist bestrebt, seine Abhängigkeit vom Import fossiler Brennstoffe zu reduzieren. Dafür kooperiert der Staat mit dem Autohersteller *Nissan Motors Corporation*. Im Trend ist das Elektroauto Nissan LEAFs, das nun auch nach Bhutan geliefert wird; spezielle „Tankstationen“ dafür sollen im Land errichtet werden. Unterstützt wird der internationale Konzern von dem lokalen Autohersteller *Thunder Motors*.

Bhutan hebt Importverbote wieder auf

Im Jahr 2012 hatte die Regierung Bhutans im Zuge der Finanzkrise Importverbote auf bestimmte indische Waren verhängt, um die eigene Wirtschaft zu stärken. Nun wurden die meisten von ihnen, z.B. auf Alkohol und Möbelstücke, wieder aufgehoben, da sie nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben. Über das Importverbot für indische Autos wurde noch nicht entschieden.

Neues Büro der Asian Development Bank

Anfang Februar 2014 hat Takehiko Nakao, Präsident der ADB (*Asian Development Bank*), Bhutan einen Besuch abgestattet. Neben Gesprächen mit Premierminister Tobgay und Finanzminister Dorji weihte er den neuen Standort der ADB in Timphu ein. Bhutan ist seit 1982 Mitglied der ADB, deren Ziele die Armutsbekämpfung und das Erreichen der *Millennium Development Goals* sind. Mit dem neuen Büro sollen Projekte in Bhutan intensiviert werden, unter anderem ein großes Vorhaben zur Gewinnung von Wasserkraftenergie.

Bhutan und die WTO

Im Dezember 2013 fand auf Bali (Indonesien) die neunte Ministerkonferenz der WTO (*World Trade Organization*) statt. Mit dabei war auch Bhutan, aber nur als Beobachter. Vor 15 Jahren wurde dem Land ein Beobachterstatus zugesprochen, aber bislang konnte man sich in Timphu nicht dazu entschließen, der WTO als vollwertiges Mitglied beizutreten. Die Befürworter eines Beitritts argumentieren, die WTO könnte zwischen dem kleinen Staat und der globalen Wirtschaft vermitteln. Gegner sind dagegen der Meinung, die Wirtschaftsintegration könnte der nationalen Wirtschaft dauerhaft schaden.